

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 157.

Halle, Donnerstag den 9. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Major im Sten Ulanen-Regiment, Johann Wilhelm Julius Schoenermark, in den Adelstand zu erheben. — Der Bank-Buchhalter Eichert in Halle ist zum Bank-Rendanten ernannt worden.

In der nächsten Woche werden der König und die Königin, sowie mehrere Prinzen des königlichen Hauses hierher zurück erwartet. Am 15. d. wird der Prinz Friedrich Wilhelm aus England in Berlin eintreffen, am 18. der Prinz von Preußen, welcher auf Schloß Babelsberg residiren wird.

Neuere Nachrichten melden, daß der Kaiser von Oesterreich sich nach Pepsitz zum Gegenbesuche bei dem preussischen Herrscherpaare begeben werde; auch heißt es, daß Graf Wuel seinen Monarchen begleiten und Freiherr v. Manteuffel sich zu gleicher Zeit in Pepsitz befinden werde. Aus der Anwesenheit der beiden Minister will man den Schluß ziehen, daß die Zusammenkunft der Monarchen von Preußen und Oesterreich eine politische Bedeutung habe.

Die letzte dänische Note ist vom 24. Juni datirt und an die dänischen Gesandten in Berlin und Wien gerichtet. Es wird die Behauptung der „Indep.“ bestritten, daß das Aktenstück nicht gleichlautend an beide Kabinette abgefaßt sei. Die bisherigen Angaben über den Inhalt werden nun auch vom „Nord“ im Wesentlichen bestätigt. Die Kopenhagener Regierung drückt ihre Verwunderung über die nochmalige Anfrage der deutschen Mächte aus, da sie ihren Standpunkt in der früheren Note bereits so klar bezeichnet habe. Es habe sich an demselben nichts geändert; doch dürfe man nicht schweigen, weil dies als Zustimmung zu der Auslegung des Berliner Kabinetts würde gedeutet werden. Einige daran geknüpfte weitere Ausführungen bezeichnen der „Nord“ als bloße allgemeine Phrasen, wie man sie aus Artigkeit macht. Die hollsteinischen Stände sollen ihre Absichten und Wünsche ganz frei aussprechen dürfen, und, wo dies ihre spezielle ständische Kompetenz betrifft, auch das Verhältniß zum Gesamtstaate erörtern dürfen — immer vorausgesetzt, daß sie sich nicht über diese Grenze hinaus verirren und nicht in die Kompetenz der andern vertretenden Körperschaften des Landes übergreifen. Positives über die Einzelheiten der Vorlagen vermöge übrigens die dänische Regierung noch nicht mitzutheilen. — Wenn dies nun auch in der Form keine unumwundene Ablehnung ist, so ist doch nicht recht abzusehen, wie es in der Sache selbst etwas Anderes sein soll. Wenn statt einer klaren Erklärung, wie sie gefordert wurde, in der Hauptsache nur auf den früheren Standpunkt zurückverwiesen wird, so kann man doch nur sagen, daß jene Erklärung verweigert worden ist.

Nach der Vertagung der Handlungsfestgebungs-Konferenz werden zwei Kommissionen noch kurze Zeit in Nürnberg beschäftigt bleiben, die eine mit Revision der letzten Protokoll-Entwürfe, die andere mit Redaktion der gefaßten Beschlüsse, an welche sich einige wenige bei der Zusammenstellung jener etwa nöthig scheinende materielle Aenderungsvorschläge anknüpfen werden. Diese Arbeit der Redaktionskommission, welche, wie die „K. Ztg.“ hört, vorerst nur den beteiligten Regierungen in einer Anzahl von Exemplaren vorgelegt werden soll, wird den ersten Gegenstand der Thätigkeit der im September wieder zu Nürnberg zusammentretenden Konferenz bilden und nach der in zweiter Lesung erfolgten Feststellung sammt den Sitzungsprotokollen der Öffentlichkeit übergeben werden, um später auch noch die Urtheile der Publizität bei einer kurzen dritten Lesung benutzen zu können.

Am 2. d. M. wurde in Kolberg die 50jährige Jubelfeier der ruhmvollen Verteidigung dieser Stadt festlich begangen, wobei zugleich die Grundsteinlegung zu dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. stattfand.

Weimar, d. 5. Juli. Das heute erschienene „Regierungsblatt“ enthält das mit dem Landtage vereinbarte Gesetz über die Mi-

litär-Dienstpflicht. Nach diesem Gesetze ist die im Jahre 1850 aufgehobene Stellvertretung wieder zulässig. Das für dieselbe zu zahlende Einstandsquantum ist regelmäßig auf 200 Thlr. bestimmt, kann jedoch nach Umständen noch erhöht werden; es wird bei der Stellvertretungskasse als Caution niedergelegt, mit 3½ pCt. jährlich verzinst und dem Einsteher nach beendigter Dienstzeit ausgezahlt.

Darmstadt, d. 3. Juli. Mit dem Bau einer stehenden Brücke über den Rhein bei Mainz wird es Ernst. Wie die „A. Ztg.“ vernimmt, versammeln sich nächster Tage die Kommissäre der Rheinvertragsstaaten, um das sich gestaltende Unternehmen zum Gegenstande ihrer Prüfung und Begutachtung zu machen.

Luxemburg, d. 3. Juli. Die Urwähler sind für den 7. d. M. zusammenberufen, um in ihren Gemeinden die Wahlmänner zu ernennen, welche wiederum die Hälfte der Ständemitglieder ernennen sollen. Von Seiten der Regierung wird Alles aufgeboten, den Sieg davon zu tragen. Sie wird in allen Gemeinden ihre Kandidaten aufstellen, die sie als Wahlmänner erwählt haben will. Ein Circular an die Beamten schreibt denselben ihr Verfahren bei den Wahlen vor. Dasselbe droht, daß das Benehmen eines Beamten, „welcher sich direkt mit der den Willen der Krone vertretenden Regierung in Opposition setzte, augenblicklich die Maßregeln nach sich ziehen würde, welche die Aufrechthaltung der Ordnung und Autorität erheischt.“ Weiter wird gesagt, daß die Beamten die Regierung nicht nur gegen irrige oder böswillige Angriffe in Schutz nehmen und verteidigen müssen, sondern noch mehr: „die Regierung hat das Recht, zu verlangen, daß die Beamten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln der Wahl von Kandidaten entgegen treten“, welche dem jetzigen Stande der Dinge abhold sind. Wie man vernimmt, soll auch von dem hiesigen Kultuschef ein Wahlcircular an die Geistlichen erlassen worden sein, worin dieselben aufgefordert werden, der Regierung an die Hand zu gehen, die das Land mit dem Konfobate beschenken werde. Das klerikale Organ tiftet sogar die Ente von dem geschehenen Abschlusse des Konfobats wieder auf. — Ferner sind zwei königliche Verordnungen erschienen, die eine über die Einrichtung des Staatsrathes, die andere enthaltend das Reglement für die Versammlung der Landstände. Aus der Verordnung über das Reglement der Ständeversammlung theilen wir folgende Bestimmungen mit. Der ordentliche Landtag findet im November statt und dauert vierzig Tage. Länger als auf drei Tage kann sich die Versammlung ohne Einwilligung der Regierung nicht vertagen; eine vierzehntägige Vertagung erheischt die Gutheißung des Königs. Wer während eines ganzen oder während der Hälfte von zwei auf einander folgenden Landtagen abwesend bleibt, wird von der Versammlung seines Mandats verlustig erklärt. Das Bureau der Versammlung besteht aus einem Präsidenten, der von dem König ernannt wird, und aus zwei Sekretären, den jüngsten Mitgliedern der Versammlung. Die Mitglieder reden stehend von ihrem Plaze aus, und dürfen nur zweimal über dieselbe Frage sprechen. Bei der Abstimmung können sich nur die Mitglieder enthalten, ihr Votum abzugeben, welche erklären, daß sie oder ihre Verwandten bei der Frage interessirt, oder daß sie nicht hinlänglich über dieselbe aufgeklärt sind. Das Bureau sorgt, daß ein Bericht über die Verhandlungen veröffentlicht werde, aus dem alle rein persönlichen Fragen und alles, was gegen die Ordnung verstößt, weg bleibt. Die Veröffentlichung dieses Berichtes durch die Presse giebt zu keiner gerichtlichen Einwirkung Veranlassung. Wer andere Berichte bekannt macht, ist dafür verantwortlich und verfällt den Bestimmungen des Pressgesetzes. Eben so ist strafbar, wer über geheime Sitzungen etwas veröffentlicht. Für 1857 kann der Landtag vor dem Monat November einberufen werden. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 7. Juli. Der heutige „Moniteur“ bringt die Befestigung des bereits telegraphisch gemeldeten Resultats der Nachwahlen. Cavaignac hatte 10,959, Thibaut 9952, Dillivier 11,005,

Varin 10,006, Darimon 12,078, Lanquetin 11,038 Stimmen. — Cavaignac, Dllivier, Darimon (die Oppositions-Candidaten) sind demnach gewählt worden. — General Reibell hat den Auftrag, den Kaiser von Rußland im Namen des Kaisers der Franzosen in Baden zu begrüßen.

Stalien.

Das Neueste über die bereits unterdrückten Aufstandsversuche ist in folgenden Depeschen der Oesterreichischen Correspondenz enthalten: „Livorno, d. 2. Juli. Gouverneur Bargaletti erließ Auftruf, worin er das Vertrauen kundgab, seinen neuen Aufstandsversuch wiederholt zu sehen; die Regierung sei stark genug, jeden niederschlagen. Der Erbprinz besuchte heute die Kasernen.“

Turin, d. 3. Juli. Der Direktor und Gerant des mazzinistischen Organs Italia del Popolo ist in Genua verhaftet worden. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Die Behörden sind anhaltend wachsam.“

Spanien.

In Spanien ist die Frage wegen des Verkaufes der Kirchengüter endlich zum Abschluß geblieben, indem der Paps sich entschlöß, den in Gemäßheit des (von der jetzigen Regierung wieder suspendirten) Desamortisationsgesetzes bereits stattgefundenen Verkäufen seine Genehmigung zu erteilen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 30. Juni. Schon seit Beginn des Jahres entwickelt die Flotille des Schwarzen Meeres, die eine eigene Unterabtheilung unter dem Namen der Kaufassischen erhalten hat und aus lauter leichten Dampf-, zum größten Theil sogar aus Schraubenbooten besteht, eine unerwünschte Thätigkeit. Ungeheure Vorräthe aller Art sind fortwährend aus Odessa, Nikolajeff, Sebastopol ic. nach den Häfen der kaukassischen Küste, namentlich nach Sukhum-Kale gebracht worden, von wo sie nach dem Innern weiter geschafft werden. Ueber den Plan des nächsten Feldzuges ist zwar natürlicherweise nichts bekannt geworden, doch dürfte das erste Ungewitter wohl die Dschigeten treffen, deren Kühne Einfälle in Mingretien zunächst eine strenge Züchtigung verdienen. — Der Kaiser hat befohlen, daß nur in sehr seltenen ganz besonders zu berücksichtigenden Fällen Offizieren oder Beamten während der Zeit ihrer Beurlaubungen Gehalt gezahlt werden soll. Dadurch wird dem Staate eine beträchtliche Summe gespart und auch der immer mehr um sich greifenden Reiselust für spätere Zeit wenigstens ein Zügel angelegt werden. — Das tausendjährige Bestehen des russischen Reiches soll im Jahre 1862 feierlich begangen werden. Der Minister des Innern erlaubt jetzt schon die Sammlungen für ein Denkmal, welches in Nowgorod, an der Stätte des ältesten russischen Staatswesens, zu dieser Zeit enthüllt werden soll.

Asien.

Die neuesten russischen Berichte vom Kaukasus melden über die im April gleichzeitig von zwei entgegengesetzten Richtungen (vom untern Kuban und von der Laba) Statt gehabten Operationen gegen die Gebirgs-Bewohner, und daß das feindliche Land durch die Besetzung der Linie im Westen am Flusse Atakum und im Osten am Flusse Bieloi eingeschlossen ist. General Filipson zog sein Detachement am untern Kuban zusammen, wählte zwischen den Armen dieses Flusses einen Uebergangspunkt und schlug 10 Werst unterhalb Surawat-Most eine Brücke mit einem Brückenkopfe. Nachdem er den Kuban überschritten, erreichte er am folgenden Tage das Thal des Atakum. Die Natudajzen und Schapsugien hatten eiligst eine Landwehr unter Sefer-Bej zusammenberufen, die mit Geschützen versehen war, welche von den Trümmern Anapa's genommen, von geworbenen Truppen verschiedener Nationen aus Konstantinopel bezieht waren. Mit diesen beschossen sie vom Walde aus das russische Lager. Am 19. und 20. Mai wurde der Wald ausgehauen und die Angreifer, welche sich tapfer wehrten, vertrieben. Die Russen verloren 32 Mann an Todten und Verwundeten. Das an der Laba concentrirte Detachement von 8 Bataillonen und 12 Sotnien Kosaken unter General Debou überschritt diesen Fluß und bezog auf einem Plateau der waldigen Gebirgsläuser ein Lager. Die Tscherkessen wollten den Eingang in den Engpaß durch Verhaue verteidigen, wurden aber vertrieben, und General Debou rückte 12 Werst westwärts an der Laba vor. Die Colonne hatte 13 Mann eingebüßt. Die Tscherkessen griffen ein Blockhaus an; ein Detachement des Daghestan'schen Regiments, bestehend aus 43 Mann, wurde von den Tscherkessen bis auf den letzten Mann niedergemacht. Es fielen auch Scharmägel vor mit dem Kosaken-Detachement, welches Fürst Orbeian vorgeschoben hatte, und Oberst Lazarew machte einen Streifzug in die Umgegend der feindlichen Festung Ulli-Kala.

Die „Times“ theilen Privatberichte aus Lahore mit, welche bis zum 16. Mai reichen und über die Entwaffnung der dort stationirten Hindischen Regimenter so wie über die Vorfälle in Firzpur berichten. In Lahore standen drei Hindische Infanterieregimenter und ein Hindisches Cavallierelement, außerdem das 81. Europäische Infanterieregiment und zwei Bataillone Europäischer Artillerie. Am 13. Morgens wurde eine große Parade beordert und auf derselben die vier Hindischen Regimenter in Linie aufgestellt, ihnen gegenüber in einer Entfernung von 200 Schritt die Artillerie mit Intervallen und hinter derselben das 81. Regiment. Die Geschütze waren vorher mit Kartätschen geladen worden und das 81. Regiment erhielt auf der Parade Befehl zu laden. Als dies geschehen war, wurde eine Proklamation verlesen und die Sipoy's beordert ihre Ge-

wehre und Säbel abzulegen und sich dann rückwärts aufzustellen. Zu allgemeiner Verwunderung und Befriedigung wurde diesem Befehle ohne weiteres gehoramt und das 81. Regiment schaffte darauf die niedergelegten Waffen in das Fort. Dreihundert Mann von den aufgelösten Regimenten machten sich auf den Marsch nach Firzpur, sollen aber von Bewohnern eines Dorfes im Pendschab überfallen und getödtet worden sein. Aus Firzpur langte am 16. in Lahore die Nachricht an, daß das 45. Regiment Bengalischer Infanterie neun Offizierwohnungen und die Kirche verbrannt habe, darauf aber von den Europäischen Truppen unter Beistand des treu geliebten 10. leichten Cavallierelements zusammen geschossen worden ist. Das 72. Bengalische Regiment, das ebenfalls in Firzpur stand, hat die Waffen niedergelegt. Die Verbindung von Lahore mit den Provinzen jenseits Umballah war abgeschnitten.

Amerika.

New-York, d. 20. Juni. General Walker, der uns die Ehre seines Besuches geschenkt hat, stolzirt hier mit der Miene eines Siegers umher. In dem Theater (die Theatergötter zeigen sein erwartetes Erscheinen in 6 Zoll hohen Niesenlettern an) läßt er sich vom Paradiese beklatschen und hält regelmäßig eine den Umständen angemessene Rede. — Der Conflict, welcher im Staate Ohio zwischen der dortigen Localregierung und Bundesbeamten entstanden war, welche Personen, die flüchtige Sklaven beherbergt hatten, verhaften wollten, daran aber durch den Scheriff mit Gewalt verhindert und selbst in Gewahrsam genommen wurden, ist noch immer unerledigt und wird durch einen neuerdings geschehenen Vorfalle noch verbittert. Eine telegraphische Depesche aus Cincinnati meldet nämlich: „Heute Morgen wurde, als vier Deputy-Marschalls der Ver. Staaten einen flüchtigen Sklaven mit seiner Frau festnehmen wollten, einer von ihnen mit einem langen Dolchmesser gestochen, worauf einer der Beamten dem Küsse vier Kugeln in den Bauch schoß. Der letztere wurde mit seiner Frau eingekerkert. Die Wunde des Deputy-Marschalls ist gefährlich, die des Negers werden für tödtlich angesehen. Der schreckliche Aufruhr fand in der Kammer eines Hauses in der Vine Street statt, wo die Flüchtigen sich versteckt hatten.“ Zu wie viel Blutvergießen hat nun schon das Gesetz über die flüchtigen Sklaven Veranlassung gegeben! Nach demselben dürfen auch entlaufene Neger in dem freien Staate der Union, wohin sie sich geflüchtet haben, verfolgt werden, und sind die Obergkeiten gehalten, den Verfolger auf alle mögliche Weise zu unterstützen. Das Gesetz hat in Ohio zum ersten Male in der Union zu einem offenen Conflict zwischen der Localbehörde und der Bundesautorität geführt.

Bermischtes.

— Ein großer Vortheil des Telegraphen, der bis jetzt gar nicht ausgebeutet worden, besteht in dessen Bedeutung für die Landwirtschaft. Es ist während der Heu- und Getreideernte von der größten Wichtigkeit, den Stand des Wetters auf ein oder zwei Tage, ja selbst auf einen halben Tag voraus zu wissen, um sich mit dem Einfahren darnach richten zu können. Nun verbreiten sich aber anhaltende Regengüsse ziemlich gleichförmig über gewisse Landstriche, so daß man mit Bestimmtheit sagen kann: da der Wind diese Richtung hat, so wird man da und dort auch Regenwetter erhalten. Gewitterregen lassen sich weniger genau bestimmen, obgleich auch hier manches geschehen und vieler Schaden verhütet werden kann. Bei dauerndem sogenannten Landregen aber lassen sich die Gegenden, welche er überziehen wird, genauer bestimmen, und es können diese daher vorher in Kenntniß gesetzt werden, wie es bei Flusanschwellung und Eisgang bereits geschieht. — Die gewöhnlichen Regenwolken bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von 6 bis 8 Stunden und brauchen daher von der Südwestküste Frankreichs bis in das Herz von Deutschland 3 bis 4 Tage, welche zum Einbringen selbst bedeutender Getreidemengen vollkommen hinreichen. Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß Wetterveränderungen zwischen Paris und dem Rhein ungefähr um einen Tag auseinander sind, und daß bedeutende Gewitter um 5 bis 6 Stunden früher angezeigt worden sind, eine Zeit, welche oft hinreicht, einen großen Schaden an den Feldern zu verhüten. Es wäre daher am Orte, wenn die Landwirthe sich vereinigen und von den größern Telegraphenstationen aus täglich sich Wetterkurvenberichte zukommen ließen, die von einem Agenten in Empfang genommen werden. Der Kostenpreis einer Depesche von Paris, Bordeaux oder Bayonne würde sich dadurch ziemlich billig stellen, wenn nur eine große Anzahl Landwirthe sich dabei betheiligte, da die Hauptkosten dann die der Depeschen an die kleinen Stationen wären, welche im deutschen Telegraphenverein sehr gering sind.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Gevärgtes Geld und Barren	34,125,500 Thlr.
2) Kassen = Anweisungen	1,715,400 =
3) Wechsel = Bekände	62,871,500 =
4) Lombard = Bekände	11,185,400 =
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	6,400,000 =
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	72,743,700 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	19,727,200 =
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs	5,341,300 =

Berlin, den 30. Juni 1857.

Königlich Preussisches Haupt = Bank = Directorium.
v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Zu vermietben
ist sofort, und ganz nach Bequemlichkeit vom 15. September a. c. ab zu beziehen, der geräumige
Laden nebst Ladenstube u.

große Ulrichsstraße Nr. 8, mit oder ohne Wohnung.

Betreffs der Gas- und Schaufenster-Einrichtung kann ich jetzt noch etwaigen Wünschen des Miethers entsprechen.

Herm. Tausch, Buchhändler.

Die Hälfte der zweiten Etage in meinem Hause **Leipzigerstr. 2**, bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Kammern, Küche u., ist zum 1. October zu vermietben.

Julius Riffert.

Hausverkauf in Merseburg.

Veränderungshalber beabsichtige ich das mir zugehörige, am hiesigen Getreidemarkte gelegene, massive brau- und triftberechtigte Wohnhaus mit 8 Stuben, Hof, Seiten-, Hintergebäuden und Garten, **Wittwoch den 15. Juli c. Nachmittags 3 Uhr** in meiner Wohnung meistbietend zu verkaufen. Die Gebäude sind ganz gut und theilweise neu, und eignet sich das Grundstück seiner günstigen Lage und des sich in demselben befindlichen Verkaufsladens wegen fast zu jedem Geschäft. Dasselbe liegt am fließenden Wasser, hat sehr bequeme Thoreinfahrt und können auf dem Hause 3200 Thlr. hypothekarisch stehen bleiben. Indem ich Kaufliebhaber hiermit einlade, bemerke ich, daß die näheren Bedingungen bei mir und dem Auct.-Commissar. **Rindfleisch** hier stets zu erfahren sind.

Merseburg, den 25. Juni 1857.

F. Paßer.

Landgut.

Ein sehr freundlich gelegenes Landgut in nächster Nähe Leipzigs an der Thüringer Bahn, mit 300 Morgen Areal (Feld, Wiesen, Holz) in guter Feldlage, soll mit voller Ernte Familientheilung wegen sofort aus freier Hand **ohne** Unterhändler verkauft werden.

Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Verloren.

In der Nacht vom 6. zum 7. Juli d. J. zwischen 12 und 1 Uhr ist auf der Straße von **Summsdorf** nach **Zoerbig** ein schwarzer Tuch-Bournus mit schwarzem Pflüschfragen verloren worden.

Der ehliche Finder erhält gegen Abgebung desselben auf hiesigem Polizei-Amte eine Belohnung von **zwei Thalern**.

Zoerbig, den 7. Juli 1857.

Friedrich Dönitz.

Bekanntmachung.

Bei der künftigen Montag als den 13. Juli im Hause des Buchhändlers **S. Franke** in **Freyburg a/N.** Vormittags 8 1/2 Uhr stattfindenden Auktion kommen außer einer **Partie Cigarren** in Kisten auch eine in ganz brauchbarem Zustande befindliche **Tabacks-Schneidebank** und ein **eiserner Geldkasten** zum Verkauf.

Etablissement.

Daß wir unter heutigem Tage unsere Pianoforte-Fabrik allhier eröffnet haben, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Geneigte Aufträge werden wir gewiß stets zur Zufriedenheit ausführen.

Lauchstädt, am 8. Juli 1857.

Kutschbauch & Klos.

Für mein Destillations- und Materialgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen jungen **ehlichen Commis.**

Aug. Cramer

in **Sebnitz** bei **Dessau.**

Ein Haus in angenehmer Lage ist zu verkaufen. Näheres Trödel Nr. 2, 2 Treppen hoch.

Der wohl weltbekannte und berühmte „**Boonekamp of Maag-Bitter**“,

bekannt unter der Devise:

„**Occidit, qui non servat**“,

sicherer Schutz und Hilfe bei jedem Magen-Uebel,

so auch auf Reisen, zur Jagd u. c., hält der Erfinder und alleinige Destillateur **H. Underberg-Albrecht** in **Rheinberg** am Niederrhein in Flaschen à 7 1/2, 15—25 1/2 stets Lager in **Halle** bei

Julius Riffert.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 1/2—6—10—16 Sgr. und 1 Thlr.

Carl Haring, Neunhäuser 5.

Poudre Fèvre zur sofortigen Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 1/2. Zu haben bei

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Reisfämme für Kinder empfiehlt

H. Schöttler.

Von den extra fetten großen

Isländischen Matjes-Seringen

erhielt heute wieder Zusendungen

die **Heringshandlung von Boltze.**

Limburger u. Baiersche Sahnenkäse

erhielt wieder Sendung in bekannter guter Qualität à St. 5 u. 7 1/2 1/2 **Boltze.**

Fürstenthal.

Heute **Donnerstag** d. 9. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr.

G. John,

Stadtmusikdirector.

Maille.

Heute **Donnerstag** **Concert.** Herren

1 1/2 1/2, Damen 1 1/2 Entrée. **Bügler.**

Ein Bursche vom Lande, welcher Lust hat Kellner zu werden, findet zum 1. August Condition. Restauration „**Röhlenbrunnen**“,

A. Koch.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter macht hiermit öffentlich bekannt, daß er das Recept zu einer Salbe besitzt, durch welche die so häufig vorkommenden **Wurmbeulen** bei **Hindvieh** schnell und gründlich geheilt werden.

Diese Vorschrift ist gegen portofreie Einsendung von 1 R/2 zu beziehen.

Serbstedt, den 7. Juli 1857.

W. Krumme.

Ein **ehlicher kräftiger Bursche**, der gut mit **Pferden** umzugehen weiß, findet sofort **Dienst** im **Schweinemehrbrauhause** bei **H. Müller.**



Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **Magdeburger Chaussee Nr. 7.**

A. Jüdel,

Pferdehändler.



Mit höchst eleganten **Reit- und Wagenpferden** ist eingetroffen **A. Jüdel,**

Magdeburger Chaussee Nr. 7.



Eine dunkelbraune Stute mit einem **drei Monat alten, fehlerfreien**

Fohlen steht zum Verkauf bei **A. Jüdel, Magdeburg, Chaussee 7.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Einladung

Zur Einweihung des neuen Gasthofes in **Nieder-Siechstedt** ladet zum **großen Concert** und **Ball** Sonntag und Montag den 12. und 13. Juli d. J. ergebenst ein **Ch. Hartmann.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden. **Halle, d. 7. Juli 1857.**

Fr. Taubert.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 11 1/2 Uhr wurde meine Frau, **Emma geb. Kühne**, von einem Töchterchen glücklich entbunden. **Güldenfern, d. 6. Juli 1857.**

A. Lücke.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Maria** mit dem Hauptmann a. D. **Herrn Jörn** in **Kelbra** beehren wir uns Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege anzuzeigen. **Obhausen St. Petri, den 5. Juli 1857.**

P. Noller und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb in der Provinzial-Iren-Anstalt bei **Halle** mein guter Mann, der Gutsbesitzer **Leberecht Barth** zu **Wallwig**, in seinem 45. Lebensjahre. Diese Trauerkunde widmet seinen zahlreichen Freunden und Bekannten

die trauernde Wittwe

M. Barth.

Wallwig, den 7. Juli 1857.

Todes-Anzeige.

Am 4. d. M. entschlummerte sanft nach vorhergegangener mehrwöchentlicher Leberkrankheit in ihrem 55sten Lebensjahre meine gute Gattin, unsere theure Mutter, **Anna Dorothea Hoffmann geb. Liebrecht.** Entfernten Freunden und Bekannten widmen mit betrübtem Herzen, und um stille Theilnahme bittend, diese Anzeige.

Nietleben, den 7. Juli 1857.

Der Cantor **Hoffmann** sen. nebst Söhnen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 27. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. folgende Verordnung, das Verbot des Tabakrauchens innerhalb der Forsten während der Sommermonate zc. betreffend:

Die anhaltende Dürre und Hitze und die daraus hervorgehende vergrößerte Feuergefahr für die Forsten nötigt uns, das Publikum auf die Strafbestimmungen aufmerksam zu machen, welche den Forsten innerhalb der Sommermonate innerhalb der Forsten Tabak raucht, an oder in denselben Feuer anmacht. Zugleich verheihen wir demjenigen eine Prämie in Höhe bis zu 25 Thlr., welcher über die Entstehungsursache eines Brandes in königlichen Forsten solche Beweismittel beibringt, daß der Urheber des Brandes in die gesetzliche Strafe verurtheilt wird. Vorstehendes Publicandum haben die Ortsvorstände in ihren Communen ungesäumt besonders bekannt zu machen. Merseburg, den 1. Juli 1857. Königliche Regierung.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Der Assessor Bergmann von der Intendantur des 3. Armeekorps ist zur Intendantur des 1. Armeekorps und dagegen der Assessor Gustmann von der Intendantur des 1. Armeekorps zur Intendantur des 3. Armeekorps nach Magdeburg versetzt worden. Dem Förster Kaiser zu Niensteln in der Oberförsterei Schönbach ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand höhere Orts der Charakter als Forstmeister bezeugt worden. Der Pfarrer Lau zu Döblich, in der Diöcese Lindenburg, wird am 1. November d. J. in den Ruhestand treten. Die Stelle ist königlichen Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Gleiße mit Gemeindegeld und Dörnick, in der Diöcese Saburg, ist der bisherige Predigamtscandidat und Rector in Schönbach, Friedrich Albert Saalwächter, berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Gröblich, in der Diöcese Eissen, ist der bisherige Predigamtscandidat und Schuldirector August Moritz Otto Seiffel, berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Stedten, in der Diöcese Schraplau, ist der bisherige Predigamtscandidat August Hermann Scholle aus Naumburg berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle an der St. Johannisstraße zu Duedlinburg, in der Diöcese Duedlinburg, ist dem bisherigen Predigamtscandidaten und Rector zu Groß-Solza, Johann Karl Ferdinand Schulte, verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Weilmeln, in der Diöcese Hornburg, ist dem bisherigen Pfarrer in Hübnechtitz, Friedrich Carl Weber, verliehen worden. Die dadurch vacante gemöhnere Pfarrstelle zu Hübnechtitz ist königlichen Patronats. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Subborn, in der Diöcese Geln, ist dem bisherigen Prediger zu Seebauhen I. A., Christian Jacob Friedrich Schmidt, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Biederitz, Diöcese Cracau, ist der bisherige Divisionsprediger Simon in Rofeln berufen und bestätigt worden. Die Schulstelle in Alreda, Eparchie Brehna, königlichen Patronats, kommt durch den Abgang ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.

Naumburg, den 6. Juli. Am gestrigen Tage krebstren die zwei Gebrüder Graf von hier an den Ufern der Saale. Der jüngere von Beiden, ein Knabe von sechs Jahren, glitt dabei aus und gerieth in eine tiefe Stelle des Flusses. Der ältere Bruder, elf Jahr alt, wollte seinem Bruder Hülfe leisten, sprang in das auch für ihn zu tiefe Wasser, erfasste seinen Bruder, der sich in der Todesangst an ihn anklammerte und mit in die Tiefe hinabzog. In wenigen Minuten überfluthete die still dahinfließende Saale das nasse Grab zweier Brüder. Dieselben wurden bald darauf dem vererblichen Elemente entnommen und enseelt in das Haus ihrer beklagten werthen und unglücklichen Eltern gebracht, die sie erst wenige Stunden vorher gesund und lebensfröh verlassen hatten.

Nach der amtlichen Volkszählung hatte die Provinz Sachsen im Jahre 1855 1,836,622 Civileinwohner und 24,913 Militärpersonen, insgesammt 1,861,535 Bewohner. Von der Civilbevölkerung kamen auf den Regierungsbezirk Magdeburg 717,608, auf den Regierungsbezirk Merseburg 772,964 und auf den Regierungsbezirk Erfurt 346,050 Einwohner. Militärpersonen zählte der Regierungsbezirk Magdeburg 9444, Merseburg 8983 und Erfurt 6486. Die Civilbevölkerung des Regierungsbezirks Magdeburg bestand aus 272,564 Stadt- und 445,044 Landbewohnern; die des Regierungsbezirks Merseburg aus 265,025 Stadt- und 507,939 Landbewohnern und die des Regierungsbezirks Erfurt aus 117,483 Stadt- und 228,567 Landbewohnern.

Eisenbahnen.

Der Geschäftsbericht des Directoriums der Magdeburg-Köthener-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft für das Jahr 1856 beginnt mit einer kurzen Nachricht über den Bau der Zweigbahn von Schönebeck nach Staßfurt nebst Gesellschafterverbindungen nach der Saline zu Schönebeck und dem Salzschächte zu Staßfurt, so wie einer Zweigbahn von Staßfurt nach dem Brauntoblenwerke bei Ledderburg. Die Direction spricht die Erwartung aus, daß zu dem auf etwa 3 Mill. Gr. zu veranschlagenden Transporten von Brauntoblen und Steinsalz, welche zu dem Bau der Bahn wesentliche Veranlassung gaben, noch andere nicht unerhebliche Transporte hinzutreten werden, so daß sich das neue Unternehmen nicht unangenehm gestalten wird. Die Betriebseinnahmen auf der alten Bahn sind gegen 1855 um 175,532 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. gestiegen und ergaben 1,738,440 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. Im Personenverkehr gingen 861,507 gegen 825,825 Personen im Jahre 1855 über die Bahn, täglich 2360 Personen, deren jede 17 Sgr. 1 Pf. einbezahlt hat; der directe Personenverkehr von Leipzig nach den Stationen der Thüringischen Bahn hat seit Eröffnung der Leipzig-Weißensefelder Bahn aufgehört. Im Güterverkehr wurden 9,424,722 Sgr. gegen 8,257,528 Sgr. im Vorjahre bewegt, täglich gegen 25,822 Ctr.; auch der Güterverkehr von Leipzig nach den Stationen der Thüringischen Bahn hat aufgehört, doch ist der darüber hinausgehende Verkehr der Gesellschaft noch erhalten. Die gesammten Betriebsausgaben betragen 746,695 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., mithin 41,969 Thlr. der Einnahme; aus den Reserfonds wurden für neue Schwellen, sonstigen Materialien und Kiesbedarf 68,476 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. verausgabt, aus den Betriebsentnahmen wurden zum Umbau des zweiten Geleises 60,000 Thlr. bestritten und wenn diese beiden Posten zu dem Betriebsausgaben hinzu gerechnet werden, so betragen dieselben 815,171 Thlr. der Einnahme. Die Gesellschaft besaß im vorigen Jahre 40 Locomotiven und eben so viel Tender, 120 Personenwagen, 679 Güter-, 4 Pferde- und 39 Reitwagen; dazu kommen in diesem Jahre 8 Locomotiven mit eben so viel Tendern, 20 verdeckte vierwädrige Güterwagen mit festem Verband, 22 verdeckte Saltransportwagen, 80 unbedeckte Rollenwagen, 4 Holztransportwagen. Diese Anschaffungen sind zum Theil durch die neue Bahn veranlaßt, und besteht ferner noch 3 Locomotiven, 2 scheinbar combinirte Personenwagen, 20 vierwädrige bedeckte Saltransportwagen. Der Reserfonds hatte nach dem Abschlusse des Jahres 1855 einen Bestand von 225,965 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., dazu kamen 9438 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Zinsen, 93,187 Thlr. 12 Sgr. aus den Betriebsüberschüssen von 1856, so daß der Fonds am Ende des letzten Jahres 358,591 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. hatte; unter den Ausgaben aus dem Reserfonds finden sich 2483 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf.

„für Vorarbeiten zu der Bahn nach Hof.“ Nach obigem Betrage zum Reserfonds ergab die Betriebsrechnung einen Ueberschuß von 633,937 Thlr. 15 Sgr., wovon 1044,937 Thlr. als Eisenbahnsteuer entrichtet und 529,000 Thlr., mit 23 Thlr. für die Actie als Dividende verteilt sind. Wir hoffen, daß dieses Resultat die begehren Erwartungen befriedigt“ — mit diesen Worten schließt das Directorium seinen Geschäftsbericht.

In der am 30. v. M. zu Naumburg abgehaltenen General-Verammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde der vom Reichsanwalt Anwalt aus Leipzig gestellte Antrag, die Verammlung wolle der Direction anheimstellen, den Bau einer Eisenbahn von Leipzig nach Göttingen zu unternehmen, sobald der günstige Moment da sei, mit 492 gegen 116 Stimmen angenommen.

Zur Beurtheilung der Rentabilität der Leipzig-Weißensefelder Eisenbahn und ihre Fortsetzung bis Hof in Bayern werden in der „Berl. Börz.-Bl.“ folgende Momente angeführt: „Die Weißensefelder-Gera-Hofer Bahn geht von Weissenfels nach Teuchern, Zeitz, Gera, Weida, Jena, Schleiz, Lanna, Gerlach, Mücheln nach Hof. Diese Bahnlinie ist 21 1/2 Meilen lang; davon 7 1/2 Meilen in Preussens, 7 1/2 Meilen im Reichs-Baustrecken, 6 1/2 Meilen im großherzoglich-sächsischen-Weimarischen und 1 1/2 Meilen im königl. bairischen Gebiete. Die Kosten sind veranschlagt auf 11 Millionen Thlr. Die Weißensefelder-Gera-Hofer Bahn stellt den alten natürlichen Handelsweg vom Norden nach dem Süden wieder her. Von alten Zeiten her wurde der große Handelsverkehr von Hamburg und Bremen über Magdeburg nach dem Süden und umgekehrt durch die s. g. Reichsstraße vermittelt, welche in gerader Richtung über Halle, Weissenfels, Zeitz, Gera, Schleiz und Hof führte; Gera wurde in Folge dessen der natürliche Stapelplatz für den Getreide- und Colonialwaarenhandel nach dem Vordlande. Die Weißensefelder-Gera-Hofer Bahn würde einerseits von dem Bestreben der abgesehenen sehr industriellen, volkreichen und productureichen Gegend nach zwei Seiten hin den Anschluß an bestehende Eisenbahnen für die Ab- und Zufuhr ihrer Bedürfnisse und Erzeugnisse sichern; die Bahn gewinnt um so mehr an Bedeutung, sobald die in der Richtung von Hof über Gera nach Prag projectirte Bahn in Ausführung gebracht wird. Zwischen Weissenfels und Zeitz, namentlich auf der Höhe bei Teuchern befinden sich ausgezeichnete Brauntoblenlager in großer Mächtigkeit, so daß in beiden Richtungen nach Weissenfels und nach Zeitz täglich 50 Waggeladungen verschifft werden können. Bei der Stadt Zeitz, deren Gewerbe- und Fabricthätigkeit im Aufblühen ist, werden geachtete Sandsteinbrüche und Gypslager berührt, wie ebenfalls in der Nähe von Gera, für dessen großartige Industrie die Eisenbahnverbindung von unberechenbarem Einflusse sein wird. Von Gera geht die Bahn nahe an der Saline Heinrichshall und der chemischen Fabric vorüber. Für die Stadt Schleiz so wie für Köstritz steht eine Hebung ihrer Viehräucher in Aussicht; letzteres wird außerdem aus seinen bekannten Gärtnereien der Eisenbahn manche Zufuhr liefern. Das geachtete Schleizer Kindvieh wird leichter und billiger nach dem Norden geführt werden und die beträchtlichen Gerbereien von Schleiz, Köstritz u. s. w. werden mit ihrem sehr in's Gewicht fallenden Fabricat dem Hauptmarkte für Leder um vieles näher gebracht. Für das ganze Oberland wird die Eisenbahn dadurch von der größten Bedeutung, daß der Reichthum dieses Districts an schweren Getreideproducten gehörig ausgebeutet und verführt werden kann, daß die Eisenwerke und Schieferbrüche gehoben werden. Auch das sehr brauchbare Gypsmaterial des Oberlandes, der Kieselsteiner, ist hier noch zu erwähnen. Ferner wird auch der Holzhandel im Oberlande durch den erleichterten Transport einen wesentlichen Aufschwung erfahren; aus nachstehenden Angaben, ziehen sich oberhalb Weida bis nach Hof hin, welche bei dem Mangel des Wassertransports ihren Holzvorrath nur zu höchst niedrigen Preisen verwerthen können. Durch die Eisenbahn wird sich ein massenhafter Holztransport aus diesen Gegenden nach dem holzarmen südlichen Lande entwickeln. An diese Transporte schließt sich dann noch die Ausfuhr von Dachziegel von oberhalb Jena und Heßler, von Eisenstein und Antimon bei Schleiz, so wie von dem zum Kalbfahren geeigneten Zechstein im Elbertale zwischen Zeitz und Gera an.“

Gesetz-Sammlung.

Das am 8. Juli ausgegebene 37. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4729. den Allerhöchsten Erlass vom 4. Mai 1857, betreffend die Erhebung des Brücken-Aufzuggeldes für das Aufziehen der in Stettin über die Der führenden Längen Brücke; unter Nr. 4730. den Allerhöchsten Erlass vom 4. Mai 1857, betreffend die Erhebung des sächsischen Hafen-, Holzwerks- und Bräutenaufzugs-Geldes in Stettin; unter Nr. 4731. den Tarif, nach welchem die Gefälle für die Benutzung des Wistdroyer Kanals zu erheben sind. Vom 1. Juni 1857; unter Nr. 4732. den Allerhöchsten Erlass vom 1. Juni 1857, betreffend die Verlesung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Gemeinde Kirn, Regierungsbezirk Koblenz; und unter Nr. 4733. die Bekanntmachung der Allerhöchsten Bestätigung des Statuts einer Actiengesellschaft unter der Benennung: „Actiengesellschaft der Magdeburger Wabe- und Wachs-Anstalt“, mit dem Domizil in Magdeburg. Vom 17. Juni 1857.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 7. bis 8. Juli. Kronprinz: Hr. Kammerherr Frhr. v. Sieden m. Frau u. Diener a. Naumburg. Hr. Etatsrath Graf v. Broul m. Fam. u. Dieners, a. Brüssel. Hr. Notar v. d. Horst a. Kopenhagen. Hr. Keiser. Sidel u. Fr. Fabric. Schäffer a. Berlin. Hr. Woklat Wilaerov a. Mailand. Hr. Dr. med. Wulffens a. Prag. Die Hrn. Kauf. Hierbach a. Stockholm, Müller a. Braunschw., Meyer a. Bremen. Stadt Zürich: Hr. Dir. Fürstberg a. Kopenhagen. Hr. Collegienrath Euzenigar a. Holland. Hr. Offiz. v. Sternberg a. Wien. Die Hrn. Rent. Gibson u. Jorde a. England. Hr. Geh. Commers. Rath Dettinger a. München. Die Hrn. Kauf. Kollmann, Simon u. Sarnow a. Berlin, Grundmann a. Leipzig, Wolter a. Magdeburg, Teslis a. Hamburg. Goldener Ring: Hr. Monteur Trojan a. Berlin. Hr. Pfarrer Leinchen zu Saubach u. Steinburg. Hr. Zug-Fabrik. Schmidt u. Frau Pfessor Auffmann a. Bitterfeld. Hr. Agent Schierbrand a. Breitenstein. Hr. Kaufm. Ebele a. Göttingen. Hr. Fabric. Duschbein a. Süßrathhausen. Hr. Grundbes. Gelncke m. Frau a. Dortmund. Hr. Güter-Agent Zeneck a. Berlin. Hr. Rent. Franz m. Sohn a. Frankenhäuser. Hr. Pfessor Wagnersack a. Hannover. Goldener Löwe: Hr. Rent. Jander m. Frau a. Wittenberg. Hr. Ritterquistsch. u. Major a. D. v. Bajan a. Algen. Hr. Graf v. Bordeulle a. Bordeaux. Hr. Ritterquistsch. Leetz a. Wofen. Die Hrn. Kauf. Pries a. Saalfeld, Fichtner a. Glabach, Puff a. Magdeburg. Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Victor a. Götten, Wabmann a. Erfurt, Dilsheim a. Frankfurt, Mathis a. Göttingen. Hr. Defon. Viebau u. Hr. Ritterquistsch. Wall a. Niesfeld. Hr. Procinamir. Kröcher a. Weissenfels. Hr. Faktor Danneberg a. Breslau. Hr. Rent. Otto a. Glogau. Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Schwabe m. Frau a. Neuhald a. D. Klein a. Alzingen. Goldne Kugel: Hr. Pferdehfr. Müller a. Schmiedt. Die Hrn. Kauf. Gelmann a. Grünhain, Müller a. Rastenberg, David a. Berlin. Magdeburger Bahnhof: Hr. Parit. Genard u. Mad. Ahermay m. Schweser a. Berlin. Hr. v. Riede a. Wien. Hr. Rent. Gaspard a. Kopenhagen. Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Rent. v. Wurdt m. Fam. a. Paris, v. Gollentopf a. Kreptow, Stutmüller a. Danzig, Hr. Koppeloffen a. Erfurt.



Bekanntmachungen.

Kalklieferung.

Die Anlieferung des diesjährigen Bedarfs an Kalk zum hiesigen Thurnbau soll: Dienstag den 14. Juli d. Vorm. 9 Uhr auf hiesigem Rathhause verdingen werden. Reimberg, den 6. Juli 1857.
Der Magistrat.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Die hieselbst belegenen, vormals dem Rent-Ammann Erdmann gehörigen Grundstücke, als:

- A. Ein großes Wohnhaus nebst dazu gehörigem kleinen Wohnhause, Stallgebäuden, Hofraum von circa 55 □ Ruthen Größe, mit Thoreinfahrt, daran belegenem Garten von circa 70 □ Ruthen Größe, einer Feld- und einer Wiesenabel;
- B. Ein hinter dem Hause belegener großer Garten von circa 2 1/2 Morgen Flächeninhalt, beabsichtigt der jetzige Besitzer im Wege des Meistgebots zu verkaufen. Hierzu ist Verkaufstermin auf Donnerstag den 16. Juli d. Jahres Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhauseaal anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die qu. Grundstücke sowohl wegen ihrer Lage als auch ihres Umfangs sich insbesondere zur Anlage von Fabriken, Bauplätzen, auch zur Deconomie-Wirtschaft eignen. Die Bedingungen liegen jederzeit zur Einsicht bei dem Unterzeichneten bereit.
Schleuditz, den 6. Juli 1857.
Zichm, Auctionator.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung unserer hiesigen General-Agentur dem Herrn Hauptmann a. D. Langerhanns hier übertragen haben und daß demselben die zur Uebernahme erforderliche Concession bereits ertheilt worden ist.
Halle, den 7. Juli 1857.

Die Direction

der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft Iduna.

Dr. Herrmann.

Dr. Wiegand.

Mit vorstehender Bekanntmachung verbinde ich die Anzeige, daß ich in allen das Versicherungs-Geschäft betreffenden Angelegenheiten für jetzt in dem Geschäftslokale der „Iduna“ vor dem Leipziger Thore, während der Büreaufunden zu sprechen bin, daß ich aber binnen Kurzem mein Bureau nach der Stadt verlegen werde.

Die beiden hiesigen Special-Agenten, Herr Ferd. Stablschmidt und Herr Th. Cisebrandt bleiben nach wie vor in Funktion und befugt, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Halle, den 7. Juli 1857.

Langerhanns, Hauptmann a. D.

Eine Partie gebleichte Berlin. Strick: Baumwolle empfehle ich 16, 18 und 20 ^{1/2} Nr. 4.
C. Seyfarth, früher W. Ch. Pohlmann.

Geblichte gewebte Damen-, Kinder- sowie Herrenstrümpfe in verschiedener Qualität verkaufe, um damit zu räumen, zu billigen Preisen.
C. Seyfarth.

Wollenes Strickgarn in allen Farben und Qualitäten empfehle namentlich Wieder- verkäufen zu sehr billigen Preisen.
C. Seyfarth, Markt Nr. 11.

Aug. Nöpler's Fichtennadel-Extract-Salbe,

vom Groß. Directorium des Landes-Krankenhaus zu Jena approbit und vom Groß. Staatsministerium zu Weimar zum Verkauf verstatet, hat sich bei rheumatischen und gichtischen Leiden bewährt, und ist in Büchsen à 12 ^{1/2} käuflich zu haben. Bestellungen werden angenommen und ohne Portoerhöhung prompt besorgt von Hrn. W. Hesse, Schmeerstr. 36, in Halle a/S.

Zu der auf Sonntag den 12. und Montag den 13. d. Mts. stattfindenden Einweihung des neuerbauten Schützenhauses zu Brehna, wobei mehrere benachbarte Gilden gegenwärtig sind, ladet Gönner und Freunde hierdurch, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst ein.
Brehna.
G. Franke, Schützenwirth.

Beste Englische Rußkohlen, frisch aus dem Kohn, bei J. G. Mann.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Stuben- und Schilder-Maler, so wie als Lackirer in Gröbzig habe, und verspreche jeden Auftrag aufs Pünktlichste nach Berliner oder Dresdner Geschmack gut auszuführen.

A. Romstütt, Maler und Lackirer in Gröbzig.

Haus-Verkauf.

Das Haus große Märkerstr. 4 steht mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen.

Das Badehaus

mit Zubehörungen u. in Lauchstädt soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Näheres durch J. Glöckner in Leipzig, N. Fleischerg. Nr. 7.

Zwei sehr freundliche ganz neu und elegant eingerichtete Familienlogis, jedes aus 4 heizbaren Stuben etc. etc. bestehend, mit allen Bequemlichkeiten und in vorzüglicher Lage, sind sofort zu vermieten und zum 1. October a. e. zu beziehen. Näheres sagt Eduard Stückrath in der Expedition d. Zeitung.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör und Gartenpromenade, ist zum 1. October zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 11.

Commis-Gesuch.

In einem hiesigen Schnittgeschäft findet ein gut empfohlener junger Mann zum 1. October Placment. Bezügliche Offerten nimmt Herr Ch. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung gef. entgegen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandtes Stubenmädchen.

Büding, „Sächs. Hof“, in Naumburg a/S.

Eine mit guten Attesten versichene Wirthschafterin, welche mit der selbständigen Führung der Wirthschaft vertraut ist, findet sofort eine Stelle beim Gutsbesitzer B. Sagemann zu Belleben bei Alleben.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst nach Auswärts. Zu erfragen Werderstraße Nr. 6, im Hofe 1 Treppe.

Von französischen besten, stärksten Jagd- und Scheiden-Pulver empfangen wir eben die lange erwarteten Zufuhren; ferner empfehlen wir: Schrot und Posten, Zündhütchen mit und ohne Decke, auch mit 4, 6, 8- und 10 facher Füllung, weiches Blei, Ladepfropfen, Sprengpulver, Zündschuhen.
W. Fürstenberg & Sohn.

Eine nicht gebrauchte, sehr gut gearbeitete birken Kindebettstelle nebst Matraxe ist zu verkaufen. Näheres beim Hauswart Schulz, große Märkerstr. Nr. 6, im Hofe links.

100 Centner

gutes Anstrut: Auenheu liegen zum Verkauf bei dem Deconom A. Hochstein in Freiburg a. d. Anstrut.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Nr. 16 zu Dornitz sind Saugferken zu verkaufen.

Ein im Mollenwesen und in der Hausarbeit erfahenes Mädchen von festem Alter, zur Unterstützung der Hausfrau, kann sich melden Bruno'swarte Nr. 10 oder alter Markt Nr. 5.

Einige geübte Uhrmachergehülfen finden Condition und guten Salair bei Louis Ernst, Uhrmacher in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten (Halle in der Pfefferschen Buchhandlung):

Die Kunst, bei dem Genuße des Lebens Gesundheit und Schönheit zu erhalten und bis ins höchste Alter zu bewahren. Von Dr. J. Pirken. Nebst einer Reihe bewährter Recepte. Preis 10 ^{1/2}.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Baedeker's Reisehandbücher

halten vorrätzig
Schroedel & Simon in Halle.

Gallseife.

Diese Seife hat die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben beim Waschen farbiger Stoffe zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen, so wie alle Theer- und Fettflecke mit fortzunehmen, empfiehlt a Stück 2 Sgr.
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Seegras in neuer Waare bei Feuscher & Vollmer.

Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunnen und Schwanfiedern sind stets in größter Auswahl vorrätzig, und offerirt solche zu den solidesten Preisen die Bettfedernhandlung des Hof. Pöschl alhier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Ein überzähliges Spannpferd steht zum Verkauf auf dem Rittergute Surenberg.

Ich empfehle den Schuhmachermeister sowie den Leberfabrikanten meine Ölmische Degra-Schmiere in Tonnen wie ausgewogen.
Franz Brettmeyer, Halle a/S., alter Markt Nr. 32.

Schilfseile

in schönster Waare lagern zum Verkauf bei F. Hesse.

Auf dem hohen Petersberge

am Sonntag den 12. d. Mts. zweites Kirchsfeft, wo zum Concert und Ball freundlichst einladet Wehde.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 157.

Halle, Donnerstag den 9. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Major im 8ten Ulanen-Regiment, Johann Wilhelm Julius Schoenermark, in den Vellstand zu erheben. — Der Bank-Buchhalter Eichert in Halle ist zum Bank-Rendanten ernannt worden.

In der nächsten Woche werden der König und die Königin, sowie mehrere Prinzen des königlichen Hauses hierher zurückerwartet. Am 15. d. wird der Prinz Friedrich Wilhelm aus England in Berlin eintreffen, am 18. der Prinz von Preußen, welcher auf Schloß Babelsberg residiren wird.

Neuere Nachrichten melden, daß der Kaiser von Oesterreich sich nach Vepfity zum Gegenbesuche bei dem preussischen Herrscherpaare begeben werde; auch heißt es, daß Graf Wrot seinen Monarchen begleiten und Freiherr v. Manteuffel sich zu gleicher Zeit in Vepfity befinden werde. Aus der Anwesenheit der beiden Minister will man den Schluß ziehen, daß die Zusammenkunft der Monarchen von Preußen und Oesterreich eine politische Bedeutung habe.

Die letzte dänische Note ist vom 24. Juni datirt und an die dänischen Gesandten in Berlin und Wien gerichtet. Es wird die Behauptung der „Fndep.“ bestritten, daß das Altensstück nicht gleichlautend an beide Kabinette abgefaßt sei. Die bisherigen Angaben über den Inhalt werden nun auch vom „Nord“ im Wesentlichen bekräftigt. Die Kopenhagener Regierung drückt ihre Verwunderung über die nochmalige Anfrage der deutschen Mächte aus, da sie ihren Standpunkt in der früheren Note bereits so klar bezeichnet habe. Es habe sich an demselben nichts geändert; doch dürfe man nicht schweigen, weil dies als Zustimmung zu der Auslegung des Berliner Kabinetts würde gedeutet werden. Einige daran geknüpfte weitere Ausführungen bezeichnet der „Nord“ als bloße allgemeine Phrasen, wie man sie aus Artigkeit macht. Die holsteinischen Stände sollen ihre Absichten und Wünsche ganz frei aussprechen dürfen, und, wo dies ihre spezielle ständische Kompetenz betrifft, auch das Verhältnis zum Gesamtstaate erörtern dürfen — immer vorausgesetzt, daß sie sich nicht über diese Grenze hinaus verirren und nicht in die Kompetenz der andern vertretenden Körperschaften des Landes übergreifen. Positives über die Einzelheiten der Vorlagen vermöge übrigens die dänische Regierung noch nicht mitzutheilen. — Wenn dies nun auch in der Form keine unumwundene Ablehnung ist, so ist doch nicht recht abzusehen, wie es in der Sache selbst etwas Anderes sein soll. Wenn statt einer klaren Erklärung, wie sie gefordert wurde, in der Hauptsache nur auf den früheren Standpunkt zurückverwiesen wird, so kann man doch nur sagen, daß jene Erklärung verweigert worden ist.

Nach der Vertagung der Handelsgesetzgebungs-Konferenz werden zwei Kommissionen noch kurze Zeit in Nürnberg beschäftigt bleiben, die eine mit Revision der letzten Protokoll-Entwürfe, die andere mit Redaktion der gefaßten Beschlüsse, an welche sich einige wenige bei der Zusammenstellung jener etwa nöthig scheinende materielle Aenderungsvorschläge anknüpfen werden. Diese Arbeit der Redaktionskommission, welche, wie die „K. Ztg.“ hört, vorerst nur den beteiligten Regierungen in einer Anzahl von Exemplaren vorgelegt werden soll, wird den ersten Gegenstand der Thätigkeit der im September wieder zu Nürnberg zusammentretenden Konferenz bilden und nach der in zweiter Lesung erfolgten Feststellung sammt den Sitzungsprotokollen der Deffentlichkeit übergeben werden, um später auch noch die Urtheile der Publizität bei einer kurzen dritten Lesung benutzen zu können.

Am 2. d. M. wurde in Kolberg die 50jährige Jubelfeier der ruhmvollen Vertheidigung dieser Stadt festlich begangen, wobei zugleich die Grundsteinlegung zu dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. stattfand.

Weimar, d. 5. Juli. Das heute erschienene „Regierungsblatt“ enthält das mit dem Landtage vereinbarte Gesetz über die Mi-



ahre 1850 auf-
eselbe zu zah-
estimmt, kann
der Stellver-
jährlich verzinst
t.
ehenden Brücke
K. Ztg.“ ver-
der Rheinufer-
genstände ihrer

für den 7. d.
Bahlmänner zu
ieder ernennen
en, den Sieg
andidaten auf-
in Circular an
Wahlen vor.
„welcher sich
setzung in Op-
zweihelligen
Recht, zu ver-
stehenden Mit-
e dem jetzigen
soll auch von
lichen erlassen
Regierung an
te besprechen
dem geschede-
find zwei kö-
nrichtung des

Staatsrathes, die andere enthaltend das Reglement für die Ver-
sammlung der Landstände. Aus der Verordnung über das Regle-
ment der Ständeversammlung theilen wir folgende Bestimmungen mit.
Der ordentliche Landtag findet im November statt und dauert vierzig
Tage. Länger als auf drei Tage kann sich die Versammlung ohne
Einwilligung der Regierung nicht vertagen; eine vierzehntägige Ver-
tagung erheischt die Gutheißung des Königs. Wer während eines
ganzen oder während der Hälfte von zwei auf einander folgenden
Landtagen abwesend bleibt, wird von der Versammlung seines Man-
dats verlustig erklärt. Das Bureau der Versammlung besteht aus
einem Präsidenten, der von dem König ernannt wird, und aus zwei
Sekretären, den jüngsten Mitgliedern der Versammlung. Die Mit-
glieder reden stehend von ihrem Plaze aus, und dürfen nur zweimal
über dieselbe Frage sprechen. Bei der Abstimmung können sich nur
die Mitglieder enthalten, ihr Votum abzugeben, welche erklären, daß
sie oder ihre Verwandten bei der Frage interessiert, oder daß sie nicht
hinlänglich über dieselbe aufgeklärt sind. Das Bureau sorgt, daß ein
Bericht über die Verhandlungen veröffentlicht werde, aus dem alle
rein persönlichen Fragen und alles, was gegen die Ordnung verstoßt,
weg bleibt. Die Veröffentlichung dieses Berichtes durch die Presse
gibt zu keiner gerichtlichen Einwirkung Veranlassung. Wer andere
Berichte bekannt macht, ist dafür verantwortlich und verfällt den Be-
stimmungen des Preßgesetzes. Eben so ist strafbar, wer über geheimer
Sitzungen etwas veröffentlicht. Für 1857 kann der Landtag vor dem
Monat November einberufen werden. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 7. Juli. Der heutige „Moniteur“ bringt die Be-
stätigung des bereits telegraphisch gemeldeten Resultats der Nachwah-
len. Cavaignac hatte 10,959, Thibaudeau 9952, Dillivier 11,005.

